

Spangenberg Zeitung.

Ämlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

R. Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gehaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Retrazzeile 20 Pfg.,
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 37.

Donnerstag, den 8. Mai 1913.

6. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 7. Mai.
Feuer. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt wieder einmal durch Feueralarm erschreckt. In der Scheune des Dampfäckerbesizers Conrad Siebert in der Burgstraße war Feuer ausgebrochen und hell loderten die Flammen, sodas bei dem gerade herrschenden starken Winde wieder Schlimmeres zu befürchten war. In kurzer Zeit verbreitete sich das Feuer auch auf das angrenzende Stallgebäude und auf das Wohnhaus. Von letzteren beiden brannten jedoch, da beide massiv gebaut waren, nur die Dachstühle ab. Der Feuerwehr gelang es das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Von Unglück scheint der Landwirt G. Wenzel, der bei Siebert zur Miete wohnt, verfolgt zu sein. Vor nicht ganz einem Jahre bei dem großen Brande an Marktplatz (28. Juni) brannte dessen Anwesen ebenfalls ganz nieder. Jetzt hat er schon wieder seine sämtlichen Stroh- und Futtermittel verloren und muß wieder, da sein Neubau in der Aue noch nicht fertiggestellt ist, den Wanderstab ergreifen.

Der Kronprinz vollendete gestern sein 31. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hatten einige öffentlichen Gebäude festgelegt.

Die starke Abkühlung nach den Gewittern am Sonntag ist noch weiter fortgeschritten. Gestern und heute Morgen betrug die Temperatur kaum 4 Grad. Das ist gegen die Temperatur am Dienstag voriger Woche ein Unterschied von 24 Grad C.

Maistürme und Pfingstfrost? In den letzten Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft stellt ein Fachmann Maistürme und Maistrost in Aussicht, die in die Zeit um Pfingsten fallen sollen. Es heißt da u. a.: Für Mai 1913 ist eine ganz ähnliche Witterungsfolge zu erwarten, wie die, welche im April 1913 zu jenem Wettersturz geführt hat. Abgesehen von dem aus „klimatologischen Gründen wahrscheinlichen Nachwinter“ deutete auf diese Katastrophe die „westpazifischen Sturmereignisse gewöhnlich folgende Kältewelle“.

Die Stürme selbst sind an europäischen Gestirnen in der ersten vollen Maiwoche 1913 fällig. Ihr westpazifischer Ursprung blüht für das Auftreten einer Welle scharfer Kälte in der zweiten Maiwoche 1913, also um Pfingsten und um die Zeit der sprichwörtlichen „gestrengen Herren“... Weiter wird dann ausgeführt, daß die Sturmursachen für Europa in der ersten Maiwoche 1913 auf Grund von Federwolken-Beobachtungen und der Häufung der in dieser Jahreszeit sonst seltenen Gewitter vorherzusehen war.

Zum Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers am 15. Juni d. Js. ist im Verlage der Agentur des Rauhen Hauses in Hamburg eine reich illustrierte Festschrift „Wilhelm der Zweite“ verfaßt von Direktor D. Martin Henning, erschienen.

Dem hessischen Bienenzüchter-Verein ist vom Vorstand der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel eine Beihilfe von 700 Mark für das Jahr 1913 bewilligt worden. Die Staatsbeihilfe beträgt ebenfalls wieder 700 Mk.

Das Ende der 25-Pfennigstücke. Schatzsekretär Kühn erklärte im Reichstage, daß die 25-Pfennigstücke jetzt in die Reichskasse zurückfließen und aus praktischen Gründen nicht mehr ausgegeben werden.

Wessungen. Aus Anlaß einer 25jährigen ununterbrochenen Tätigkeit in der Maschinenfabrik von J. Meyer hier wurde dem Schlosser Fritz Steinbach von der Handwerkskammer ein Ehrendiplom verliehen, von der Schlosser- und Schmiedekammer sowie von seinen Mitarbeitern erhielt er schöne Geschenke. Die Firma erfreute ihn mit einem reichen Geldgeschenk.

Parvers Eckhardt statt. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz besetzt. Unser neuer Pfarrer hielt eine tieferegreifende Antrittspredigt über 1. Cor. 2, 2, 1 bis 5. Dierauf fand die Einführung statt, bei welcher Herr Superintendent Nebel, Herr Metropolitan Schmitt und Herr Pfarrer Feiner herzliche Segenswünsche und warme Worte der Begrüßung aussprachen. Am 1. Uhr fand im Pfarrhaus ein gemeinsames Mittagessen statt, an welchem außer den Genannten Herr Landrat v. Alshoff, die vier Lehrer des Kirchspiels und die Herren Bürgermeister und Kirchenältesten von Heinebach, Hergerhausen und Erdpenhausen teilnahmen. Der Herr Landrat begrüßte hierbei den neuen Herrn Pfarrer eines Kirchspiels seines Kreises mit einer Ansprache, die herzfreundliches Zeugnis dafür ablegte, welch großes Interesse und Verständnis er aller kirchlichen Arbeit entgegenbringt. Möchte Herrn Pfarrer Eckhardt eine reichgelegnete Wirksamkeit in seinen neuen Gemeinden beschieden sein.

Wessungen. Die von ehemaligen Schülern der landwirtschaftlichen Winterschulen in Hessen veranstaltete Sonderfahrt nach Hamburg-Deigoland-Kiel findet bestimmt statt. Es sind bisher über 300 Teilnehmer gemeldet, sodas der geplante Sonderzug Bebra-Hamburg und zurück eingelegt werden kann. Der Teilnehmerpreis beträgt 42,50 Mark. Anmeldungen nimmt noch Herr Direktor Schäfer-Gschwege an.

Waldkappel. Im benachbarten Darmhuthschaffen vergnügte sich am Sonntag der Bahnanestellte A. Orth mit Spazierschritten. Er stand im Zimmer, legte sein Feldjahn am Fenster an und wollte einen Spazier, der auf der Straße lag, schießen. Im Augenblick des Abdrückens trat das Dienstmädchen A. Heering aus der Haustür. Das Geschöß drang der Bedauernswerten in die Stirn oberhalb des Nasenrückens und blieb darin stecken. Die Bedauernswerte wurde in das Gschweger Krankenhaus überführt.

Cassel. Ueberfallen und beraubt wurde am Sonnabend am Martinsplatz ein Herr von drei übelbeleumundeten Menschen. Die Täter wurden festgenommen.

Beieförth. Dem bisherigen Bürgermeister Konrad Harbusch hier selbst wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Cassel. Die Pfingstfeiertage werden der Hauptstadt des Hessenlandes ein luftsportliches Ereignis bringen, wie es noch keine andere deutsche Stadt gesehen. In der Frühe des ersten Pfingsttages brechen in Wiesbaden 21 Flieger auf, um auf dem Luftwege Cassel zu erreichen und um am zweiten Feiertage von dort nach Coblenz zu starten. Die Flieger tragen die besten Namen, die die deutsche Luftfahrt kennt, die Flugzeuge sind die besten, die deutscher Erfindergeist erlangt. Auch Prinz Heinrich von Preußen, der Präsident des Prinz-Heinrich-Fluges, wird sich daran beteiligen. Der Prinz-Heinrich-Flug ist der dritte der Flüge, die bisher den Namen „Zuverlässigkeitsflüge am Oberrhein“ führten, die von rein vaterländischen Gedanken getragen werden und dem einen Ziel zutreiben: zuverlässige Flieger zu erziehen und zuverlässige Flugzeuge zu schaffen. Wie der Flug organisiert ist, davon werden zwei Zahlen einen kleinen Begriff geben: mehr als 230 Menschen gehören unmittelbar zu der Veranstaltung, mehr als 50 Kraftwagen begleiten den Flug. Es ist keine Frage, daß dieser Wettbewerb, dessen Etat mit mehr als 120 000 Mark abschließt, der bestorganisierte ist. Er ist übrigens auch der einzige in diesem Jahre, zu dem die Heeresverwaltung Offiziersflieger — und zwar zwölf — entsendet. An Geldpreisen stehen 70 000 Mark zur Verfügung. Der Flug beginnt am Pfingstsonntag in Wiesbaden. Nach einer kurzen

warten. Daß man lange auf sie werde warten müssen, ist nicht anzunehmen, denn unsere Besten und Zuverlässigsten ringen ja um die Palme. Man kann damit rechnen, daß mindestens zwanzig Flieger, die in Wiesbaden starten werden, Cassel bis 9 Uhr vormittags erreichen werden. Am Pfingstmontag werden von früh 4 Uhr ab sämtliche Wettbewerber nach Coblenz abfliegen. Die Eintrittspreise betragen: Die Karte zum ersten Platz kostet für einen Tag 2 Mark, für beide Tage 3 Mark, die Karte zum zweiten Platz für einen Tag 50 Pfg., für beide Tage 1 Mark. Wagenkarten, die nur als Ausweis für den Rutscher dienen, kosten 2 Mark. Ermäßigter Vorverkauf durch A. Freyschmidt.

Cassel. Als Provinzialschulrat wurde der bisherige Direktor der Oberrealschule in Breslau, Unruh, dem Provinzialschulkollegium in Cassel überwiesen.

Schlüßtern. Am Sonnabend abend entgleiste kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof ein von Bebra kommender Güterzug. Zwei mit einer langen Eisentankonstruktion (Brückenbau) beladene Wagen entgleisten zuerst und stellten sich quer über beide Gleise, wodurch eine große Betriebsstörung entstand. Von dem Begleitpersonal wurde glücklicherweise niemand verlest.

Cassel. Ein verheerendes Schadenfeuer zerstörte in der Waggonfabrik von Wegmann u. Co. im Stadtteil Rothenditmoß die umfangreiche Tischlerei, Sattlerei, Polsterei, Stellmacherei und die gesamte Polieranlage, die in einem großen Neubau untergebracht waren. Das Feuer ist vermutlich durch Selbstentzündung entstanden. Der Schaden ist sehr bedeutend. Bei den Aufräumarbeiten wurden zwei Feuerwehrleute schwer verlest.

Göttingen. In Harbergen im Kreise Northeim ist die Spar- und Darlehnskasse, Genossenschaft mit unbefränkter Haftung, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Kendant Tolle ist geflüchtet.

Schlich (Oberhessen). Unangenehme Erfahrungen haben die Mitglieder der hiesigen Molkereigenossenschaft, die vor etwa zehn Jahren gegründet wurde und die in der letzten Zeit über einen Mitgliederbestand von 165 Personen verfügt, machen müssen. Bei der Gründung mußte jeder Teilnehmer 50 Mark einzahlen. Anfangs entwickelte sich der Betrieb zur allgemeinen Zufriedenheit, aber schon seit Jahren verzeichnete sich das Geschäft nicht mehr und es gab in jedem Jahre Unterbilanz. Ende 1912 war ein Gesamtverlust von 5473 Mk. zu verzeichnen. Zur Deckung des vorläufigen Defizits muß jeder Genosse 300 Mk. einzahlen. Der Betrieb soll eingestellt werden. Die Hauptursache der Unrentabilität soll darin zu suchen sein, daß für den Umfang der Anlage zu wenig Milch geliefert wurde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Eisenbahndirektor a. D. Karl Schrader ist im 79. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben.

Helgoland, 5. Mai. Der bei der Bergung des bei Helgoland gesunkenen Torpedobootes „S 178“ beschädigte Heberprobier „Oberelbe“ ist im Nordoststurm gekentert, wobei 7 Mann ertranken.

Wetterbericht.

Am 8. Mai. Wolkig bis trüb, kühl, zeitweise heiter.
Am 9. Mai. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, keine oder geringe Niederschläge, kühl.
Am 10. Mai. Zuerst heiter, sehr kühl, vielfach Reif, Erfrüfung, milder, Regen.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag Abend 7 Uhr Beichte in Ebersdorf: Metropolitan Schmitt.

Attentatsversuch auf den Großherzog von Baden.

Der Großherzog unterliegt. — Der Täter verhaftet.
Nur nachdem der Großherzog Friedrich II. von Baden am Sonntag in Mannheim angekommen war, um die Nennen zu besuchen, und seinen Wagen am Bahnhof bestiegen hatte, sprang ein Mann mit gedemtem Messer auf das Trittbrett des Wagens. Der Großherzog gab dem Angreifer einen kräftigen Schlag vor die Brust, so daß er zurückfiel. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Der Großherzog setzte den Weg zu den Nennen fort. Bei dem Anschlag befand sich die Großherzogin an der Seite ihres Gemahls.

Der Verhaftete gab verwirrte Auskünfte. U. a. er karte er, er handle im Auftrage einer Bande, deren Namen er nicht verraten werde. Er sei gebieter Kavallerist. Er heißt Anton Jung, ist Tapezierer, 1872 geboren und in Mannheim wohnhaft. Er hat in den letzten Wochen nur ausbühlerische Arbeit gehabt. Bei seiner ersten Vernehmung erklärte er, er sei Anarchist, und er habe dem Großherzog eine Wilttschiff überreichen wollen, in der er um Hilfe bat. Im Falle der Ablehnung wollte er tödlich werden. Er hatte auch einen Brief in der Hand, in dem aber nur stand, daß er um Hilfe bitte.

Aber den Vorgang des Überfalls hat der Großherzog zu seiner Umgebung gedankt, daß er selbst nicht wahrgenommen habe, daß der Mann ein Messer in der Hand gehabt habe. Der Angreifer sei auf das Trittbrett des Wagens gesprungen und habe versucht, ihn an der Brust zu fassen. Der Großherzog habe ihm dann mit dem Säbelknopf einen Stoß unter das Kinn verleiht, so daß er rücklings vom Wagen fiel.

Das Publikum war über das Attentat in hochgradigster Aufregung versetzt; es gelang der Polizei nur mit Mühe, den Täter vor der Lynchjustiz zu schützen. Der Großherzog äußerte zu seiner Umgebung über das Attentat noch: „Ich glaube, daß man es nur mit dem Streich eines Betrunklenen zu tun hat und wünsche nicht, daß von der Sache so viel Aufsehen gemacht wird, es lohnt sich wirklich nicht.“ Nach einer Bekanntmachung der Polizei ist festgestellt, daß Jung geisteskrank ist. In Mannheim wird jedoch sehr viel besprochen, daß erst vor einigen Tagen die Karlsruher Polizei bei der letzten Anwesenheit des Kaisers eine Warnung von der Berliner Polizei erhalten hatte, daß ein Anschlag auf das Leben des Kaisers und des Großherzogs vorbereitet werde. Die Stimmung ist deshalb außerordentlich erregt.

Montenegro und Albanien.

Obwohl die Stuarfrage noch nicht gelöst ist, so scheint man ihr in Wien gegenwärtig fast weniger Beachtung als der Entwicklung der Dinge in Albanien. Österreich-Ungarn hat sich schweigend in einen Aufschub der Entscheidung über das Schicksal Stuaris gewilligt und zu erkennen gegeben, daß es nach der Nennung der Stadt auch über Gebietsabtretungen für Montenegro mit sich reden lassen werde. Es ist demgegenüber völlig gleichgültig, ob der montenegrinische Erbprinz Danilo Stuari zur Hauptstadt Montenegro erklärt hat, es spielt auch keine Rolle, daß die Damen des montenegrinischen Hofes bereits ihre Toiletten für den Einzug in die eroberte Stadt ausgerechnet in Wien bestellt haben — Stuari dürfte in einigen Tagen von den Montenegrinern auch ohne Österreichs sanftes Nachdrängen gerettet werden.

Inzwischen wir es immer klarer, daß der Staatsstreik in Serbien, der sich nach der Übergabe

Stuaris an die Montenegriner zum König von Albanien gemacht hat, eine recht heisse Lage geschaffen hat. Die Nennung Stuaris ist nicht Selbstwech, sondern sie soll der Selbständigkeit Albanien gelten, die die Großmacht als eine Friedensbürgschaft für die Zukunft des Balkans angesehen haben. Wenn nun Estad-Pasha und mit ihm Schawid-Bei ein Albanien unter türkischer Oberhoheit schaffen und ausdrücklich auf Stuaris verzichten, so ist die Lage völlig verwirrt und man kann es verstehen, wenn in Wien die Meinung wächst, dem Drängen Italiens nachzugeben und die Lösung der albanischen Frage durch ein gemeinsames Vorgehen in Albanien selbst zu beginnen.



Feldzeugmeister Potiorek

ist zum Kommandeur derjenigen österreichischen Truppenteile ernannt worden, die zum etwaigen Vorstoß gegen Montenegro bereitgestellt sind.

Österreich und Italien sind in Albanien zunächst interessiert. Sie haben das größte Interesse daran, daß dort friedliche Zustände herrschen. Die Regierungen beider Länder sind demgemäß übereingekommen, daß Italien in Südalbanien, Österreich-Ungarn im Norden die Ruhe herstellen solle. Für Österreich-Ungarn hat sich aus diesem so plötzlich erneuerten Plan die Notwendigkeit ergeben, eine weit größere Truppenzahl aufzustellen, etwa 50 000 Mann mehr als man ursprünglich gedacht hat. Diese 50 000 Mann müssen zur See an die albanische Küste befördert werden, und die österreichisch-ungarische Regierung chartet daher ununterbrochen Transportdampfer.

Selbstverständlich erfordert die Vermehrung der für Albanien bestimmten Truppen um 50 000 Mann einige Zeit und der Eingriff, den Österreich-Ungarn im Verein mit Italien in Albanien vorzunehmen seit entschlossen ist, wird sich nicht mit Mühselig auf die neue Vorkonferenz, sondern durch die notwendige Vermehrung der Truppen einigermassen verzögern. Italien hat bereits sechs Kriegsschiffe in die albanischen Gewässer entsandt, und das österreichische Kriegsministerium hat, nachdem das Ergebnis der Vorkonferenz bekannt wurde, telegraphisch verfügt, daß die in Castell-Nuovo bei Cattaro angelandeten Truppen sich sofort einschiffen und an die albanische Küste zu beordern sind.

Es ist also alles bereit. Der letzte Ministerrat in Wien hat alle jene Maßregeln getroffen, die dem Kaiser die Entscheidung im Sinne eines militärischen Vorgehens zur Durchführung der Beschlüsse Europas möglich machen. Alle finanziellen und militärischen Fragen wurden vom Ministerrat vollkommen erledigt, sowohl die Fragen der notwendigen Kredite wie der Truppen-Transporte, der Sicherstellung der Munition und Proviantnachschube, kurz alles, was zur Vorbereitung der Aktion gehört.

Nach den letzten Berichten aus Wien und Paris steht eine Lösung der Stuarfrage nahe bevor. Montenegro soll sich zur Nennung Stuaris entschlossen haben. Von dieser Wendung der Dinge wurde Kaiser Wilhelm, der in Wiesbaden weilte, telegraphisch verständigt, während er am Sonntagabend einer Oberon-Aufführung bei den Kaiserfestspielen betrauert.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat sich nach Wiesbaden begeben; damit sind die Gerüchte, die einen Aufbruch der Messe wegen der „kriegerischen Lage“ mehren, widerlegt.

* Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Dr. Schmecke der Ende Januar eine Erkundungsfahrt nach den Hochländern von Ruanda und Urundi angetreten hat, hat am 4. März Kissenji am Kivu-See erreicht und befindet sich auf dem Rückmarsch.

* Das preussische Abgeordnetenhaus, dessen gegenwärtige Legislaturperiode am 28. Juni abläuft, wird, um einen möglichst frühen Zusammentritt nach den Neuwahlen zu ermöglichen, in den nächsten Tagen aufgelöst werden. Der neu gewählte Landtag wird voraussichtlich am 12. Juni zusammentreten. Der Landtag wird ein neues Präsidium wählen und mit einer Festigung anlässlich des Jubelums des Kaisers seine Tagung schließen. Gesetzgebendes Material soll dem Landtage im Juni nicht vorgelegt werden.

* Sämtliche Parteien der Zweiten (sach-)politischen Kammer haben einen beschleunigten Antrag eingebracht, den Statthalter zu ersuchen, die Vertreter (Sach-)Poltrugens im Bundesrat zu beauftragen, daß sie sich mit Entschiedenheit gegen den Gedanken eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich wenden und den Bundesrat veranlassen, die Mittel und Wege zu prüfen, die geeignet sind, eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen; die Parteien erklärten in einer solchen Annäherung ein Mittel, wodurch dem Nihilismuskampf zwischen den europäischen Kulturnationen Einhalt geboten werden kann.

Norwegen.

* Der Verfassungsausschuß hat dem Storting eine einstimmige Vorlage unterbreitet, die das allgemeine Stimmrecht für die Frauen unter denselben Bedingungen wie für die Männer einführen soll. Die Anzahl der Wähler bei den politischen Wahlen wird dadurch um 225 000 erweitert. — (Die norwegischen Frauen besitzen schon seit dem Jahre 1907 das allgemeine Stimmrecht bei den Kommunalwahlen).

Spanien.

* In Madrid veranlassen Republikaner unter Abhängen der Marcelliane einen Umzug. Als die Polizei einschritt, wurden Schüsse auf die Demonstranten abgegeben, durch die eine Person verletzt wurde. Die Polizei nahm schließlich etwa sechzig Verhaftungen vor, doch legt man der ganzen Angelegenheit wenig Bedeutung bei.

Portugal.

* Die portugiesische Regierung läßt mitteilen, daß der strenge Gewahrsam, in dem die wegen Beteiligung an den letzten Unruhen verhafteten

Die Liebesprobe.

Roman von Arzur Rapp.

11]

Endlich schlug das junge Mädchen die Augen auf, aber nur für eine kurze Sekunde, dann schien wieder Bewußtlosigkeit es zu umfangen. Der Offizier verhehlte sich nicht, daß der Zustand der gänzlich Erschöpften sorgfältige Pflege erforderte. Vor allem war es nötig, sie nach Hause oder in das Krankenhaus zu bringen. Er richtete eine Frage an sie, aber vergebens. Entweder wollte sie über sich keine Auskunft geben oder sie war noch nicht imstande dazu. Dem jungen Offizier blieb nichts übrig, als sich zu entschließen, die halb Bewußtlose zu sich auf's Pferd zu nehmen, um sie auf diesem Wege möglichst schnell ärztlicher Behandlung zuzuführen. Zum Glück hatten die beiden Pferde den Schauplatz des aufregenden Vorganges nicht verlassen; friedlich grasen sie in der Nähe nebeneinander.

Bittor von Falkenhäusen hatte eben sein Pferd am Bügel ergrißen, als von der kaum hundert Schritt entfernten Landstraße Wagengerassel herüberdrönte. Jetzt wurde das Gefährt, ein eleganter offener Landauer, der sichtbar, auf dessen Vorderstuh zwei Damen saßen. Der Offizier wollte unwillkürlich einen alarmierenden Ruf ausstoßen, aber der Laut erklang ihm auf der Zunge. Dagegen winkte Frau von Gischstädt dem Kutscher, der schon auf die auffallende Gruppe aufmerksam geworden war, behaftet zu. In fragernder Verwunderung blühte sie ihren Begleiter an, der ihr, heftig abweisend, zurief: „Lassen Sie doch, gnädige Frau. Ich bitte Sie dringend.“

Der Wagen hielt. Frau von Gischstädt stieg den

kurzen Worten den Sachverhalt. Die beiden Fremden, eine ältere und eine jüngere Dame, stellten sofort ihren Wagen für das Samariterwerk zur Verfügung.

Bittor von Falkenhäusen näherte sich langsam. Er grüßte die Damen förmlich. Das Anerbieten wurde wiederholt. Der Offizier konnte nicht anders, als im Interesse der ohnmächtig in seinem Arm Hängenden anzunehmen. Wäre Frau von Gischstädt nicht noch ganz im Bann der starken Gemütserschütterung gewesen, die sie loeben durchgemacht hatte, die merkwürdig gezwungene Miene der beiden Damen und ihr wortloses, formelles Wesen bei dem Anblick des jungen Offiziers hätte ihr auffallen müssen.

Als die ältere Dame einen Blick auf das bleiche Gesicht der im Wagen gebetteten jungen Selbstmordkandidatin gemessen hatte, erhub sie der Ausruf: „Das ist ja Fräulein Kemp! Nicht wahr, Paula?“ Die junge Dame an ihrer Seite beantwortete die an sie gerichtete Frage mit einem summen Kopfnicken.

Darauf wandte sich der Offizier an die ältere Dame: „Ist der gnädigen Frau vielleicht die Adresse der Unglücklichen bekannt?“ „Ja wohl,“ lautete die etwas besangene Antwort, während sich der Blick der Sprechenden an dem Fremden vorbei in die Ferne richtete. „Das junge Mädchen ist die Tochter der Frau Leutnant Kemp. Sie wohnt am Markt, gegenüber vom „Hotel zum Kaiser.“

Der Offizier dankte, richtete an Frau von Gischstädt ein paar Worte der Entschuldigung, sagte den andern beiden Damen, daß er den fremdlich zur Verfügung gestellten Wagen sobald als möglich zurückgeben werde, und gebot dem Kutscher nach dem Marktplatz zu fahren.

bote der konventionellen Sitte. „Frau von Gischstädt,“ stellte sich die junge Witwe vor.

„Frau Landolf — meine Tochter Paula.“ Der Frau Major wäre beinahe ein Laut der Überraschung entküpft. Mit geheimem Interesse studierte sie die blauen, feingezogenen Gesichtszüge der ihr gegenüberstehenden jungen Dame, während sie mit ihr und ihrer Mutter ein paar höfliche Worte wechselte.

Frau Leutnant Kemp war die Witwe eines Offiziers a. D., der nach seiner Verabschiedung aus dem Militärdienst eine beschiedene Beamtenstellung innegehabt hatte. Die Dame bewohnte eine kleine Wohnung in dem dritten Stockwerk des von Frau Landolf dem jungen Offizier bezogenen Hauses am Markt. Während Bittor von Falkenhäusen die Treppen allein hinaufstiege, um die ahnungslose Mutter vorzubereiten, wurde die Selbstmordkandidatin von zwei hübschen Mädchen hinuntergeführt. Der Offizier blieb noch, wie immer zusammengekauert, bis ein Arzt auf der Stelle war. Dann begab er sich in seine Wohnung, um sich seiner naßen Kleider zu entledigen und sich von der gebahnten Aufregung und den Strapazen zu erholen. Als er am andern Vormittag sich nach dem Besinnen seines Schicksals erkundigte, konnte ihm Frau Leutnant Kemp mitteilen, daß ihre Tochter sich außer Gefahr befinde, wenn sie auch noch beifälliger und lebhafter sei. Die alte Dame selbst schien so angegriffen, daß Bittor von Falkenhäusen den ihm angebotenen Stuhl nicht annahm, sondern sich lediglich empfahl mit der Bitte, ihm gestatten zu wollen, daß er am nächsten Tage noch einmal vorbeikommen dürfe, um nach der Kranken zu sehen.

Impfung.

Die diesjährige Impfung der impfpflichtigen Kinder der Station Spangenberg findet im hiesigen Rathhauseaal an den nachbezeichneten Tagen statt:

- a) Impfung: Montag, den 2. Juni, Nachschau: Montag, 9. Juni, 9 Uhr vormittags für die Gemeinden Bergheim, Elbersdorf und Mörschhausen; 10 1/2 Uhr vormittags für die Erstimpflinge der Stadt Spangenberg.
- b) Impfung: Dienstag, den 3. Juni, Nachschau: Dienstag, 10. Juni, 9 Uhr vormittags für die Wiederimpflinge der Stadt Spangenberg; 10 Uhr vormitt. für die Gemeinden Bischofsferode und Pfieffe.

Spangenberg, am 2. Mai 1913.
N. N. 1687/13 Der Bürgermeister.

Ortskrankenkasse für den Kreis Melsungen.

Erhebstelle Spangenberg
Letzter Zahlungstermin für rückständige Beiträge pro Januar bis einschl. April d. J. ist
Donnerstag, 8. Mai d. J.
Klein,
Erheber.

Königl. Oberförsterei Spangenberg

verkauft
am Freitag, den 9. Mai d. J., von nachmittags 3 Uhr ab in der Jakobischen Gastwirtschaft in Pfieffe aus dem Schußb. Pfieffe, Distr. 8, 9, 16, 20, 21:

594 rm **Ki. Reis I. Kl.**,
Schußb. Dörnbach, Distr. 49, 37:
30 rm **Bn. Reis III. Kl.**

am Donnerstag, den 15. Mai d. J., von vormittags 10 Uhr ab in dem Vertamschen Saale in Spangenberg aus dem Schußb. Glasbach, Distr. 100, Mörschhausen, Distr. 115, 131, 124 und Kaltenbach:

Buchen: ca. 600 rm Reis III. Kl., 83 rm Reis I. Kl. und 6 A-Stämme IV. Kl. = 5,59 fm.

Donnerstag früh 10 Uhr Speckfuchen.

Offerierte ferner:
ff. **Grahambrot**
ff. **Schwarzbrot.**
Wilhelm Mohr.

Lebendfrische Meißische Schellfische, Bratfischollen

Freitag früh.
H. Mohr.

ff. Kochwurst, Schwartenmagen, Brechkopf, fr. Blutwurst

empfehlen
H. Meurer,
Ratskeller.

Zum Pfingstfeste empfehle ich

prima Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch

Um guten Zuspriech bittet
A. Engeroth, Metzgermeister.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche

Stedenpferd = Seife
(die beste Seifenmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erprobt
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei:
Apotheker Woelm.

Sie
sparen Ihr Reisegeld
Sie
sparen kostbare Zeit
Sie
sparen sicher 30—40 %

wenn Sie Ihren Bedarf bei mir **kaufen** da ich in allen Artikeln wie:

Buz, Manufaktur, Wäsche **sehr gut** sortiert bin und dürfen Sie versichert sein, daß **in meinem Geschäft** nur die besten Qualitäten zu haben sind. Zu den bevorstehenden Pfingsttagen habe ich in

Putz, Stroh-, Filz- u. Kinder-Hüten
extra billige Preise.

J. Lorge's Nachfolger

Inh.: Alex. Friedmann
Manufaktur-, Wäsche-, Ausstattungs-Artikel,
Kurzwaren **Obergasse** Galanteriewaren

Dresdner Bank Filiale Cassel

Cölnische Strasse 11
vormals **Mauer & Plaut**

Aktien-Kapital und Reserven
Mark 260,000,000.—
Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten,
Schecks und Wechseln aufs In- und Ausland.

Ansstellung von Kreditbriefen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen sowie ausgelosten Wertpapieren.

Uebnahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungskontrolle derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Anlosung.
Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebs-sicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Kursbericht des Hessischen Bankvereins A.-G. Abt. Melsungen am Markt 69. Tel. 25.

	vom 28./4.	vom 5./5.		vom 28./4.	vom 5./5.
Diskont der Reichsbank	6 1/2%	6 1/2%	3 1/2% Cass. Stadtanl. v. 87	89.—	89.—
Lombardfuß	7 1/2%	7 1/2%	4% „ „ „	98.—	95.10
London vista	20.47	20.46	4% Frankfurter „	97.75	97.50
„ kurz	20.44	20.435	4% Meiss. Hypot. inf. 1921	96.60	96.60
Paris vista	81.175	81.175	4% Pr. Bodenfr.-Hyp.-Vf.	96.25	96.20
„ kurz	81.175	81.175	„ inf. 1921	—	—
Wien kurz	84.85	84.75	4% Pr. Hyp.-Vf.	95.80	95.80
4% Reichsanleihe	99.50	99.10	4% Pr. Bodenfr.-Vf. inf. 1920	95.90	95.50
3 1/2% do.	86.70	86.40	4% Hamb. Hyp.-Vf. 1921	97.—	96.50
3% do.	76.40	76.—	4% Obl. der Großen Cass. Straßenbahn	98.—	98.—
4% Preuß. Konsols	99.50	99.40	4% Deutschebahn-Oblig. (gesichert durch 1. Hyp.)	97.50	97.50
3 1/2% „	86.70	86.40	4 1/2% Hypoth.-Oblig. Gemerkschaft Amelie 103%	—	—
3% „	76.40	76.—	5% Gemerksch. Burckh.-Obl. (gef. d. l. Hyp.) rick. 103%	100.50	100.50
3% Hess. Staatsanleihe	74.—	73.90	4 1/2% Salzmänn. Hyp.-Obl.	97.50	97.50
3 1/2% Cass. Landestr. E. 16	85.—	85.—	4 1/2% Aushere Argentinens	97.25	94.50
3 1/2% „ „ „ 15	85.—	85.—	4 1/2% Chinesen von 1895	91.25	90.60
3 1/2% „ „ „ 19	83.25	83.—	4 1/2% Japaner	90.75	90.20
4% „ „ „ 22	98.50	98.50	4% Oester. Goldrente	83.75	89.10
4% inf. 1914	—	—	4% Russen von 1902	90.—	89.40
4% Cass. Landestr. E. 23	98.20	98.20	4% Ungar. Goldrente	85.10	85.80
4% inf. 1916	—	—			
4% Cass. Landestr. E. 24	98.50	98.50			
4% inf. 1921	—	—			
4% Cass. Landestr. E. 25	99.—	99.—			
4% inf. 1922	—	—			

Pub!

Für die Festtage werden **Ungarnierungen alter Hüte** nur bis zum Donnerstag, den 8. d. Mts., abends 9 Uhr angenommen.
Neue sehr hohe Hüte sind in großer Auswahl stets vorrätig.
J. Lorge's Nachfolger
Inh. Alex. Friedmann
Manufaktur-, Wäsche-, Ausstattungs-Artikel
Kurzwaren Galanteriewaren

Sine Rub

zu verkaufen
Wm. Holl, Elbersdorf.

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht bleicht u. desinfiziert
Henkel's Bleich-Soda

Die Witwe **Kunigunde Siebert** verkauft von Freitag Mittag ab **gutes Schweinefleisch** das Pfund zu **80** Pfg.

Gesucht auf sofort tüchtige **Zimmerleute.**
Heinrich Horn, Zimmergeschäft, Retterode bei Hess. Lichtenau.

1 kleinerer geb. Reg.-Herd
1 größerer do. do.
für Landwirtschaft geeignet
empfehlen preiswert

H. Mohr.
Gastwirtschaft z. Ratskeller
Am 2. Pfingsttage, von 3 Uhr ab
freie Tanzmusik.
Es ladet ein

H. Meurer.
Gasthaus zum „Grünen Baum“
Am 2. Pfingsttag
von nachmittags 3 Uhr an
öffentl. Tanzmusik
wozu freundlichst einladet
Val. Siebert.

Gemischter Chor
„Liederkränzchen“
Morgen - Donnerstag - Abend
Übungsstunde.
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.

Arbeiter-Verein  **Turn-„Jahn“**
Mittwoch u. Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr
Turnstunde.

Garantiert prima **rein amerikanisches Terpentinöl**
offertiert zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen.**
Levi Spangenthal.

neue **Ansichtspostkarten**
von Schloß und Stadt Spangenberg,
Storms Jahrplanbücher
gültig vom 1. Mai 1913,
sowie
Pfingstpostkarten
in großer Auswahl
empfehlen

Heinrich Lösch,
Buchhandlung, Burgstraße 88.
Coursbericht
des Bankgeschäft
Gebrüder Zahn, Cassel
Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Consols	—	98 1/2
3% Preuß. Consols	—	—
3 1/2% Landes-Credit	—	—
Cassen-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 25	99	—
3 1/2% Casseler Stadt-Döl	—	—
4% Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	97	—
4% Schwarzburg-Hypoth.-Pfandbriefe	97	—
4% Russ. staatl. garant. Eisenbahn-Pfandbriefe	—	86
Amerikan. 20 Taler Note	—	190
Amerikanische Coupons	—	4.10

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.
Controle aller verlosbaren Wertpapiere.
Wechsel und Auszahlung auf Amerika.
„Stahlkammer“
Depositen unter eigenem Verschluß.